

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 71 (1953)
Heft: 39: S.I.A. Assemblea Generale Locarno 25/27-IX-1953

Nachruf: Altenburger-Hafner, Emil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lassen werden konnten. Die Wahl fiel auf Aldreyseile von 550 mm² Querschnitt. Ihr Gewicht beträgt 1,55 kg/m. Bei der Projektierung rechnete man mit Zusatzlasten auf den Leiterseilen (Eis und Schnee) von 3,5 bis 12 kg/m, und zwar abgestuft nach der Meereshöhe. Zur Zeit des Baues war der Seilquerschnitt von 550 mm² der grösste Querschnitt, der in der Schweiz für eine Hochspannungsleitung mit Aldreyseilen verwendet wurde.

Bemerkenswert ist der Seilzug, der mit einer 800 kg schweren Zugmaschine in einem Fall über eine 7 km lange Strecke mit 1200 m Höhenunterschied in einem Zuge ausgeführt wurde. Zum Antrieb der Seilwinde diente ein Benzinmotor von 40 PS. Für den Transport kann die Seilwinde in vier Lasten zerlegt werden.

B. Leitung Riazzino-Lavorgo (Bilder 4 und 5)

Diese Leitung bildet im Süden die Fortsetzung der Lukmanierleitung. Sie steht seit dem Frühjahr 1953 mit 225 kV im Betrieb. Ihre Verlängerung von Riazzino bis zur Kavernenzentrale Verbano ist Eigentum der Maggiakraftwerke AG. Am 23. März 1953 begann der Transport von Maggia-Energie, die mit einer Spannung von 225 kV von Verbano über Avegno, Riazzino, Lavorgo und den Lukmanierpass nach Amsteg und von dort zur Unterstation Mettlen in der Nähe von Luzern übertragen wird [3] [6].

Die Tragwerke der Leitung Riazzino-Lavorgo sind als ausbetonierte Rohrgittermaste gleich ausgebildet wie jene der Strecke Amsteg-Mettlen, die die vom Lukmanier- und vom Gotthardpass kommenden Leitungsstränge vereinigt. Als Stromleiter wurden von Riazzino bis Lavorgo Aldreyseile von 550 mm² Querschnitt wie auf der Lukmanierleitung montiert. Im Gegensatz zu den sonst üblichen Stahlseilen hat man hier als Erdseil von Mastspitze zu Mastspitze, das dem Blitzschutz der Leitung dient, ein Aldreyseil verlegt. Dies geschah mit Rücksicht auf parallel verlaufende Schwachstromkabel im Erdboden, die bei Erdschluss auf der Hochspannungsleitung gefährdet wären.

Beim Bau der rd. 50 m hohen Maste leisteten spezielle Montagegeräte, die bewegliche Leitern enthalten, gute Dienste (Bild 5). Die Leitern sind in zwei Briden, die am Rohr des Eckstieles angeschraubt werden, verschiebbar geführt. Das Montieren von Rohrstücken der Masteckstiele und das schrittweise Hochziehen der Leiter parallel zum montierten Rohr erfolgten abwechselungsweise. Das obere Ende des Montagegerätes dient als Aufhängepunkt für die Seilrolle, die das Hochziehen einzelner Mastteile bei der Montage ermöglicht.

C. Leitung Airolo-All'Acqua (Bild 7)

Der Anschluss des Atel-Netzes über den San Giacomo-pass an das Netz der Società Edison Milano rief einer neuen Leitung durch das stark lawinengefährdete Bedrettatal. Da die im Jahre 1946 erbaute 150 kV-Nufenenleitung auf der Tessiner Talstrecke im Jahre 1951 durch Lawinen stark beschädigt und seither für den Betrieb nur provisorisch wiederhergestellt war, drängte sich der Ersatz dieses Leitungsstranges auf [4]. So ergab sich für die Strecke Airolo-All'Acqua der Ausbau als zweisträngige Gemeinschaftsleitung der Aare-Tessin AG. für Elektrizität, Olten, und der Aluminium-Industrie AG., Lausanne, mit Tragwerken für 225 kV. Aus Tabelle 1 ist ersichtlich, dass sechs Leiter aus Aldrey von 550 mm² und ein Erdseil aus Stahl von 80 mm² Querschnitt gewählt wurden.

Bild 7, das einen Abspannmast zeigt, lässt die weite Ausfachung in Erscheinung treten, die den Maste mit ausbetonierten Stahlrohren ein gefälliges Aussehen verleiht. Der Vorteil für das Landschaftsbild, der sich aus dieser neuen Mastkonstruktion ergibt, röhrt von der grösseren Knicklänge her, die die ausbetonierten Rohre gegenüber Winkeleisen zulassen.

D. Leitung All'Acqua—San Giacomo (Bild 8)

Der steile Aufstieg von All'Acqua auf den Passübergang von San Giacomo in 2300 m Höhe liess für die einsträngige Leitung die Verwendung von Portalmasten ratsam erscheinen, bei denen die drei Leiter mit grossen Abständen in einer Horizontalebene liegen. Bei plötzlichem Abfallen von Zusatzlast und dem dadurch hervorgerufenen Hochschnellen eines Seiles sind bei dieser Leiteranordnung am wenigsten Störungen durch Zusammenschlagen der Leiter zu erwarten. Diese Leitung weist zwei Erdseile auf. Auf dem San Giacomopass schliesst die Leitung an die nach Ponte im Val Formazza

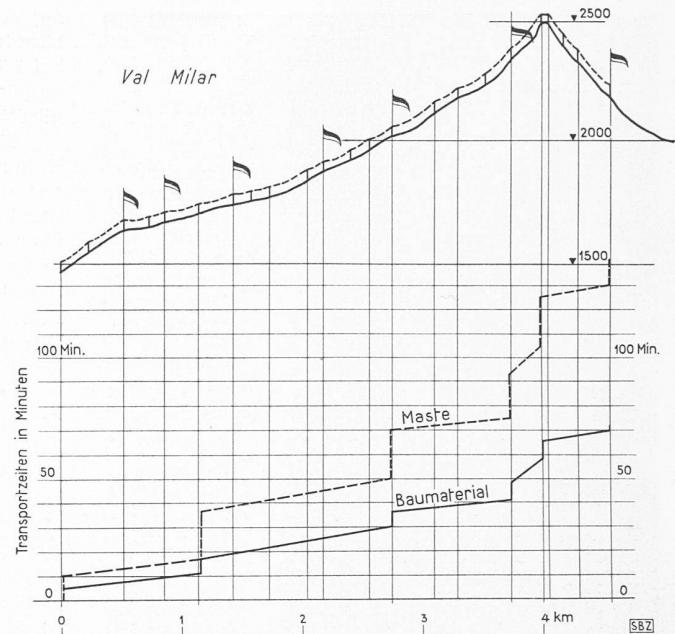


Bild 6. Längenprofil und Transportzeiten von Bauseilbahnen der Lukmanierleitung im Val Milar

führende Leitung der Società Edison an. Ein Mast dieser italienischen Leitung ist auf Bild 8 rechts sichtbar.

*

Die vier Leitungen, von denen bisher die Rede war, ermöglichen der Atel in vermehrtem Masse, Energietransporte von und zu benachbarten Elektrizitätswerken durchzuführen. Im Rahmen dieses Netzausbau des Atel ist auch die Gottardoleitung für die spätere Spannungserhöhung von 150 kV auf 225 kV vorbereitet worden. Die Kupfer- und Bronzesäile von 230 mm² Querschnitt wurden auf der Gotthardleitung durch Aldreyseite von 550 mm² ersetzt. Da diese Seilauswechslung und der Ersatz bzw. die Verlängerung der Isolatorenketten die Ausschaltung der Gotthardleitung für längere Zeit erforderten, konnte dieser Leitungsumbau erst ausgeführt werden, als die Lukmanierleitung in Betrieb war.

Die Maggia-Energie fliesst über die schon erwähnte 225 kV-Leitung Verbano-Riazzino nach den Unterstationen Riazzino und Lavorgo. An dieser Leitung liegt die neue Schaltstation Avegno, hinter Ponte Brolla, am Eingang ins Maggiatal. Sie bildet den Anschlusspunkt für die einsträngige 225 kV-Leitung Cavergno-Avegno. Eine weitere 225 kV-Leitung für die Verbindung der Kraftwerke im oberen Maggiatal mit dem Atel-Netz ist von Cavergno über Peccia und den Campolungopass nach Lavorgo im Bau. Die Projektierung und Bauleitung für die Leitungen Cavergno-Avegno und Cavergno-Campolungopass-Lavorgo liegt in den Händen der Motor-Columbus AG.

Literaturverzeichnis

- [1] Neue Hochspannungs-Leitungsmasten der Motor-Columbus AG., Baden, SBZ 1948, Nr. 40.
- [2] R. Vögeli: CIGRE-Berichte Nr. 221 (1948) und 223 (1950).
- [3] R. Vögeli und R. Leresche: Die neue Alpenleitung der Atel. «Bull. SEV» 1951, Nr. 3.
- [4] R. Vögeli: Vorläufige Erfahrungen im Leitungsbetrieb und -unterhalt während der Lawinengänge im Januar und Februar 1951. «Bull. SEV» 1951, Nr. 13.
- [5] R. Vögeli: Die 380 kV-Freileitung. «Bull. SEV» 1953, Nr. 4.
- [6] R. Gonzenbach: Energietransport über die Alpen. «Wasser- und Energiewirtschaft» 1953, Nr. 4/6.

NEKROLOGE

† Emil Altenburger-Hafner, Architekt S.I.A., geb. am 18. Februar 1885, ist am 14. September nach geduldig erträgener Krankheit in Solothurn sanft entschlafen.

† Jacques Müller, Ing. S.I.A., G.E.P., von Basel, geb. am 26. Sept. 1881, Eidg. Polytechnikum 1899—1903, Generaldirektor der Etablissements Bally Camsat, Villeurbanne (Rhône) ist am 15. Sept. in Lyon gestorben.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07